

Oliver Blatt
GKV-Spitzenverband
Reinhardtstraße 28
10117 Berlin

Schönebeck, 06.11.2025

Offener Brief - zu Ihrer Forderung nach einem „ernsthaften Sparbeitrag“ der Vertragsärzte

Sehr geehrter Herr Blatt,

der Sommer mit dem viel zitierten Sommerloch ist vorbei und im trüben November, wenn die Infekte Hochsaison haben, kommen Sie mit der Forderung nach einem „ernsthaften Sparbeitrag“ der Vertragsärzteschaft, um die maroden Finanzen der GKV zu stabilisieren. Seit 01.07.2025 sind Sie Vorstandsvorsitzender des GKV-Spitzenverbandes. Wirklich neue und brauchbare Ideen zum Erreichen Ihres Ziels, die Beiträge stabil zu halten, haben Sie bislang nicht eingebracht. Weiterhin versprechen Sie und fordern sogar für Ihre Versicherten den uneingeschränkten und schnellen Zugang zum System mit Ausweitung der Sprechzeiten und damit auch der Leistungen. Das perfide daran ist, dass die Krankenkassen schon seit langem die erbrachten Leistungen nicht vollständig vergüten. Ihre Forderung nach einem „ernsthaften Sparbeitrag“ erfüllt die Vertragsärzteschaft bereits seit Jahrzehnten. Was ich ebenfalls beschämend finde, ist die Tatsache, dass Sie nicht einmal ansatzweise versuchen, andere Sparmaßnahmen auszuloten: die Reduktion der Anzahl der Krankenkassen, um Potentiale zu heben, der selbstlose und freiwillige Lohnverzicht Ihrer Angestellten und natürlich auch der Vorstände. Die Ausgaben für ambulante ärztliche Behandlungen im Jahr 2024 beziffert die GKV auf 16 Prozent des Gesamtvolumens (Quelle GKV). Dafür versorgen die Kollegen im Land 97 Prozent der Behandlungsfälle (Quelle KBV). Die Verwaltungskosten der GKV lagen im Jahr 2023 bei 4,1 Prozent (13 Mrd. Euro) (Quelle AOK-Bundesverband). Ich gehe davon aus, dass dieser Wert 2024 weiter angestiegen ist. Die Gründe dafür sind vielfältig und treffen uns Vertragsärzte ebenso. Ein kompletter Ausgleich wurde uns bislang verweigert. Bei der Reduktion auf eine Krankenkasse bräuchte es keine Werbemaßnahmen mehr. Unmittelbare Folge sind Einsparungen von mindestens 75 Mio Euro per anno (Quelle Research-Tools „Werbemarktanalyse Gesetzliche Krankenversicherungen 2024“). Ein angenehmer Nebeneffekt ist, dass sich die Kommunikation des Leistungskataloges vereinfacht, was zum Bürokratieabbau beiträgt. Mit dieser Maßnahme wäre zudem der GKV-Spitzenverband überflüssig, was gleichfalls sofort Gelder und Fachkräfte freisetzt. Was ich in Ihren Forderungen weiterhin vermissem, ist die Beteiligung der Leistungsempfänger an Ihren Sparmaßnahmen, denn diese verursachen schlussendlich die Kosten.

Ein gewichtiger Grund für die stetig steigenden Kosten im Gesundheitswesen ist der zunehmende Mangel an Gesundheitsbewusstsein und Gesundheitskompetenz. Nehmen Sie den Staat in die Pflicht, die versicherungsfremden Leistungen komplett zu erstatten. Fordern Sie eine „Zuckersteuer“ nach dem Vorbild Großbritanniens und ein strenges Lebensmittelgesetz nach dem Vorbild Chiles. Kurz- und langfristig wird damit die Krankheitslast der Bevölkerung gesenkt, was den Finanzen der Krankenkassen entgegenkommt.

Ich fordere auch von Ihnen ein Umdenken und einen wirklichen Dialog, um die qualitativ hochwertige Versorgung der Bevölkerung weiterhin zu gewährleisten. Die ambulante medizinische Versorgung ist ein Teil des „sozialen Kittes“ der Gesellschaft und die Hausärzteschaft stellt das Rückgrat dieser Versorgung. Schätzen Sie es wert!

Freundliche Grüße



Dr. med. Torsten Kudela
Vorsitzender des Hausärzteverbandes Sachsen-Anhalt e.V.